

Unterweisungsentwurf zur Ausbilder-Eignungs-Prüfung

Bezeichnung der zuständigen Stelle

Industrie-und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Prüfungsteilnehmerin

Siebold, Manuela
Musterstr. 4
PLZ Ort

Thema der Unterweisung

Vorbereitung einer Rechnungsmaske bzw. Rechnungserstellung

Unterweisung

Ausbildungsberuf:	Industriekauffrau
Anzahl der Auszubildenden:	1 Auszubildende
Ausbildungsstand:	7. Monat des 2. Ausbildungsjahres

Behandeltes Thema aus dem Ausbildungsrahmenplan bzw. Berufsbild:

Verkauf (§ 3 Nr. 4 Buchstabe c)
d) Rechnungserstellung beschreiben

(Auszug aus dem Ausbildungsrahmenplan bzw. –berufsbild ist in Kopie beigelegt)

Lernort/Ausbildungsplatz im Betrieb:	Einzelbüro der Ausbilderin im Verkauf
Zeitdauer:	ca. 20 Minuten

Der **Unterweisungsentwurf** umfasst 4 Seiten und 5 Anlagen

Ich erkläre, dass ich diesen Unterweisungsentwurf selbstständig und ohne fremde Hilfe erstellt habe.

Ort

Datum

Unterschrift

Unterweisungsentwurf

1. Kurzanalyse der Lerngruppe und Lernvoraussetzungen

Die Auszubildende Nadine Althoff befindet sich im 7. Monat des 2. Ausbildungsjahres und nimmt in Teilzeitform am Berufsschulunterricht teil.

Die Auszubildende ist 18 Jahre alt und hat die Fachoberschulreife erworben.

Überdurchschnittliche Begabungen liegen im Bereich sorgfältiger Arbeitsdurchführung und Office-Anwendung.

Dagegen zeigt sie eine leichte Lernschwäche.

2. Einordnung der Stoffauswahl

2.1 Thema der letzten Unterweisung

Auftragsbearbeitung:
Auftragseingabe in das EDV-System, Prüfung der Verfügbarkeit von Ware

2.2 Thema dieser Unterweisung

Vorbereitung einer Rechnungsmaske bzw. Rechnungserstellung für Schmuckdosen und Bücher

2.3 Thema der nachfolgenden Unterweisung

Gutschriftserstellung im Falle einer Reklamation

3. Handlungskompetenz der Unterweisung (Ziele)

Fachkompetenz

Rechnungsaufbau und -erstellung beschreiben

Methodenkompetenz

logisches Denken/strukturiertes Darstellen
Transferfähigkeit
Selbstkontrolle
selbstständige und sorgfältige Durchführung

Sozialkompetenz

selbstständiges Handeln

4. Methodenwahl

(Beschreibung und Begründung)

Brainstorming : Elemente einer Rechnung sammeln, Auszubildende wird aktiv, gemeinsames Bewerten

Lehrgespräch fragend-entwickelnde Form: Lerninhalte werden systematisch erarbeitet, eigene Erfahrungen werden mit eingebracht, Auszubildende ist aktiv

Lernauftrag: Transferleistung, Theorie kann an der Praxis getestet werden, Lernerfolgskontrolle möglich

Motivation / Problembewußtsein

Durch Anknüpfung an den Kundenauftrag wird die Auszubildende für das neue Thema sensibilisiert.

Problem: Durch Hinzunahme einer neuen Produktgruppe mit einem anderen Steuersatz muss die Rechnungsmaske erneuert werden.

Motivation: Täglich gehen Kundenbestellungen ein, für die nach Auslieferung der Ware eine Rechnung geschrieben werden muss, wobei die Mitarbeiter und die Auszubildende selbst ihre erstellte Maske anwenden kann.

Lfd. Nr.	Phasen der Unterweisung/ Handlungsphasen und deren Inhalte (WAS?)	Unterweisungsmethoden (WIE?)	Fach-, Methoden-, Sozialkompetenz	Medieneinsatz / Ausbildungsmittel
1	Einführung in die Situation mit Bezug auf die letzte Unterweisung Lernziel: Vorbereitung einer Rechnungsmaske bzw. Rechnungserstellung für Schmuckdosen und Bücher Elemente einer Rechnung sammeln	Brainstorming	Fachkenntnisse analytisches Denken	Lieferschein leere Karteikarten Edding
2	Karten strukturieren	Lehrgespräch	logisches Denken strukturiertes Darstellen	Pinwand
3	Analyse: Aufbau sinnvoll gestalten, fehlende Daten ergänzen	Lehrgespräch	Kenntniserwerb vom Aufbau und Inhalt einer Rechnung	Karteikarten Edding Pinwand
4	Vertiefung: Hintergründe für die Wichtigkeit der Inhalte erläutern Nennung der Quellen	Lehrgespräch	s.o.	
5	Übertragung des Schemas auf den Einzelfall durch Übung an 1 Beispiel	Lernauftrag	Transferleistung	Taschenrechner Kugelschreiber Musterrechnung Preisliste
6	Kontrolle der Richtigkeit	Lernauftrag	Selbstkontrolle	Lösungsbogen
7	Motivation zum selbstständigen Entwurf einer Rechnungsmaske in Word und Anwendung verschiedener konkreter Fälle	Lernauftrag	Kreativität Selbstständigkeit	Preisliste Taschenrechner Lieferscheine Geschäftsbriefpapier

**Hubert GmbH
Stieglitzweg 20
52064 Aachen**

Firma X KG
Versandabteilung
Manuela Siebold
Tel. 0521-xxx
Fax: 0521-xxx
E-mail: xxx

Lieferschein vom 13.03.02

Ihre Bestellung vom 11.03.02

Anzahl	Artikelnummer	Artikel
2	90.207	Schmuckdose Vanillinzucker
1	90.208	Schmuckdose Zimtstange

Lieferbedingung: ab Werk

Hubert GmbH
Stieglitzweg 20
52064 Aachen

Firma X KG
Versandabteilung
Manuela Siebold
Tel. 0521-xxx
Fax: 0521-xxx
E-mail: xxx

Rechnung

Nr. 102

vom 14.03.02

Ihre Bestellung vom

Wir berechnen Ihnen:

Anzahl	Artikelbezeichnung	Bruttopreis pro Stück €	Nettopreis Gesamt €	MwST 16% Gesamt €	Bruttopreis Gesamt €
2	Schmuckdose				
	Vanillinzucker	-----	-----	-----	-----
1	Schmuckdose				
	Zimtstange	-----	-----	-----	-----
	Zwischensumme				-----
	Versandkosten		-----	-----	-----
	Zu zahlender Betrag				-----

Ab hier sind die Daten nur für mich (falls Fragen dazu kommen), die habe ich nicht abgeben:

Vorkenntnisse der Auszubildenden

MaWi (Eingangsrechnungen geprüft) schon länger her (Ausbildungshalbjahr 1+2)

Produktion (2+3), Personal (1+3), Absatz (4) danach Rewe (5+6)

vorher die Auftragsbearbeitung gemacht (in die EDV eingegeben und Warenverfügbarkeit geprüft)

Ausbildungsdauer 3 Jahre (keine Verkürzung notwendig, FOS-Reife – kein Wunsch auf Verkürzung von der Auszubildenden)

Fachkompetenz

berufs-, betriebs- und arbeitsplatztypische Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen

f Fachkenntnisse müssen immer wieder auf den neuesten Stand gebracht werden

Methodenkompetenz

Fähigkeit, Aufgaben selbstständig planen, durchführen und kontrollieren

f Sorgfalt, Genauigkeit

f analytisches Denken, Denken in Zusammenhängen, logisches Denken

f Transferleistung

f Selbstkontrolle

f strukturiertes Darstellen

f Problemlösefähigkeit

f Entscheidungsfähigkeit

f Zielstrebigkeit

f Flexibilität

f rationelles Arbeiten

f Koordinationsfähigkeit

Sozialkompetenz

Fähigkeit, in Gruppen unterschiedlicher Struktur, aber auch allein, zielgerichtet und verträglich zu wirken

f selbstständiges Handeln

f Kooperationsfähigkeit

f Kommunikationsfähigkeit

f Hilfsbereitschaft

f Teamfähigkeit

f Meinungen anderer zu tolerieren

f Kompromisse einzugehen

f Ausdrucksfähigkeit

f Einfühlungsvermögen

Schlüsselqualifikationen

fachübergreifende Qualifikationen

der Methoden- und Sozialkompetenz zuzuordnen

grundlegende Fähigkeiten, die über den Beruf, den Betrieb, den Arbeitsplatz hinausreichen

sichern die Mobilität und Entfaltungsmöglichkeit des Einzelnen und bieten die besten Möglichkeiten für einen optimalen Einsatz der Arbeitskraft

f selbstständig arbeiten

f Eigenkontrolle

f selbstgesteuertes Lernen

f Freiräume für eigene Lösungswege

f Anknüpfung an konkrete Probleme aus der Praxis

f Eigenplanung

f Initiative entwickeln

f sich selbst Ziele setzen

f Probleme erkennen, Lösungswege finden

f Prioritäten setzen

f kooperationsbereit und –fähig sein

f kraft- und zeitsparend (ökonomisch) lernen und arbeiten

f qualitäts- und umweltbewusst handeln

f flexibel und kreativ verhalten

Kriterien für die Methodenwahl

Lernsituation. Einzelunterweisung, reale Aufgabenstellung
gesetztes Lernziel: abstrakt / konkret
Auffassungsvermögen: bei Lernschwäche vor- und nachmachen
Lernbereitschaft
Erfahrung des Ausbilders
verfügbare Lernzeit

Mögliche Methoden:

Kurzvortrag
Lehrgespräch
4-Stufen-Methode: Vorbereiten, Vormachen + Erklären, Nachmachen; selbstständig ausführen
Leittextmethode: Info, Plan, Entscheidung, Ausführung, Kontrolle, Bewertung
Lernauftrag
Projektmethode
Rollenspiel: Kreativität
Fallmethode: Aufgabe erkennen + Infos holen, Analyse, Lösungswege finden, für 1 entscheiden
moderierte Gruppenarbeit: Thema nennen, Zeitvorgabe, Aufforderung zur Äußerung, Visualisierung
Diskussion
Präsentation
Planspiel: computerunterstützt
Brainstorming
Demonstration

Brainstorming

+ Auszubildende wird aktiv	- Hemmung
+ gemeinsames Bewerten	- Zeitaufwand
	- Qualität

Lehrgespräch fragend-entwickelnde Form

f Auszubildende ist aktiv, dadurch behält der Auszubildende besser als beim Vortrag
f Ausbilder schließt die noch verbliebenen Lücken
f eigenes Nachdenken und Kombinieren wird veranlasst
f setzt Vorkenntnisse voraus
f Inhalt und Ziel werden vom Ausbilder vorgegeben
f Lerninhalte werden systematisch erarbeitet
f eigene Erfahrungen werden mit eingebracht

- bei falscher Fragetechnik Azubi unter/überfordert
- Gefahr des Zerredens
- „Prüfsituation“

Lernauftrag

f direkte Hilfe entfällt
f Stützen bieten vermittelte Wissen und Erfahrungen
f Transferleistung
f Theorie kann an der Praxis getestet werden
f Lernerfolgskontrolle möglich

Pinnwand und Karteikarten

große Schreibfläche, optisch vergrößert gute Visualisierung
Karten individuell zu platzieren und die Anordnung veränderbar